

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 5 (1947-1948)
Heft: 3

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen und Antworten

Anfragen durch den Fragekasten sind für alle Abonnenten der «Gesundheits-Nachrichten» gratis. Für briefliche Rückantwort ist eine zwanziger Marke beizulegen. Anfragen sind direkt an A. Vogel, Teufen (Appenzell) zu richten.

HILFE OHNE OPERATION. Folgender Bericht, den ich am 13. Dezember 1947 aus Z. erhielt, bestätigt meine Ausführungen, das Operieren betreffend. Er lautet:

Mit tiefem Dank kann ich Ihnen mitteilen, dass es mir besser geht, sollte ich doch am 3. November zur Operation wegen meinen Gallen- und Leberleiden. Gottlob bin ich so weit, dass ich davon absehen kann, was ich nur Ihnen zu danken habe, da ich vorher mindestens 30 Aerzte und andere Heilpraktiker konsultiert hatte. Daher so von Herzen meinen Dank und viel Segen zu Ihrer weiteren Arbeit. — Nun möchte ich Sie bitten, mir noch einmal Mittel zu senden für Galle und Leber, wie auch den vorbildlichen Nieren- und Blasen-tee. — Was raten Sie mir, wie lange sollte man die Mittel nehmen? Auch kommt mir in den Sinn, dass Sie mir sagten, Sie möchten mir für kleine Geschwüre am Magen, die Sie festgestellt haben, etwas geben, ich möchte Sie daran erinnern. . . .

Meine Antwort lautete wie folgt: Werte Frau P.! Wenn Sie mit den Leber- und Gallenmitteln solch gute Erfahrungen gemacht haben, dass Sie um eine Operation herum gekommen sind, dann ist dies erfreulich! Ich habe schon öfters derartige Berichte erhalten und es wäre wirklich besser, wenn man immer, bevor man ans Operieren denkt, mit solch einfachen Mitteln den Versuch machen würde, ob man die Störung nicht beheben könnte, ohne einen Eingriff mit dem Messer vornehmen zu müssen, denn jede Operation ist, wie ich es schon öfters betonte, ein Schaden, den man nur riskieren sollte, wenn der Nutzen grösser ist. — Sie fragen, wie lange Sie die Mittel weiter einnehmen sollten? Wenn Sie die Störung behoben haben, dann ist noch nicht geheilt. Es ist notwendig, dass Sie mit den Mitteln weiterfahren, also mit den drei Lebermitteln, *Chelidonium D 2*, *Podophyllum D 3*, sowie *Biocarottin*. Auch *Solidago* und *Nierentee* sollten Sie weiter einnehmen, denn Leber und Niere sind sich verwandt und von einander abhängig. Man muss in der Regel beide Organe etwas beeinflussen. Ist eine Störung behoben, dann nimmt man die Mittel in reduziertem Quantum weiter ein, denn dann muss das Organ noch Gelegenheit haben, auch zu heilen. Es ist also grundfalsch, wenn man nach Behebung der Hauptstörungen mit den Mitteln aufhört. Mittel, die eine gestörte Funktion in Ordnung bringen müssen, muss man mit reduziertem Einnahmequantum weiter einnehmen. Nehmen Sie vorläufig also noch die Hälfte ein, mit der Zeit nur noch $\frac{1}{3}$ des Normalquantums und Sie werden sehen, dass Sie damit einen bleibenden Erfolg haben werden. Achten Sie darauf, dass Sie sich während der Zeit *aller übermässig fetten Speisen enthalten*, vor allem derjenigen, die im Fett gebacken worden sind, weil das Backen durch das Erhitzen die Fettsäure verändert, was auf Leber und Galle viel ungünstiger wirkt. Meiden Sie auch Schweinefett, während frische Butter und gutes Öl viel besser ertragen wird. Wegen den kleinen Geschwüren empfehle ich Ihnen *Gastronol* einzunehmen und zugleich von Zeit zu Zeit, d. h. zweimal wöchentlich am Morgen ausgepressten, *rohen Kartoffelsaft*. Raffeln Sie eine rohe Kartoffel, drücken Sie den Saft aus und trinken Sie diesen in etwas warmem Wasser schluckweise.

DIVERSE FRAGEN FÜR FRAUEN UND MÜTTER. Da sich mehr oder weniger jede Frau und Mutter um Fragen interessiert, die in ihr Gebiet gehen, möchten wir nachfolgendes Schreiben zum allgemeinen Nutzen bekannt geben. Frau J. aus B. schreibt:

Schon lange wollte ich Ihnen mitteilen, dass uns am 6. November ein herziges, gesundes Töchterchen geschenkt wurde. Die Geburt verlief — ich muss schon sagen —, wunderbar! Es ist mein drittes Kind, nicht sehr gross, was ich ja sehr gewünscht habe, aber gesund und kräftig. Während der Schwangerschaft habe ich Ihr Calcium- und Hypericum-Komplex eingenommen. Letzteres nahm ich auch mit in die Klinik und nahm täglich davon. Sicher hab ich's den guten

Mitteln zu verdanken, dass ich diesmal keine Komplikationen mit den Beinen hatte. Am neunten Tag konnte ich heimgehen und am zwölften machte ich schon einen Waldspaziergang. Alles staunte. Das Kind kann ich selbst nähren, hofentlich noch recht lange. Obschon die Milch hie und da etwas knapp ist, habe ich noch nie «nache-gschöppelet». Wann kann ich mit etwas Fruchtsaft als Beigabe beginnen? Orangen und Citronen? Für mich fahre ich mit Calcium und Hypericum fort. Hätten Sie mir noch ein gutes Nervenmittel? Leider bin ich etwas nervös. Könnten Sie mir etwas schicken, das ich auch meinem neunjährigen Buben geben kann? Er ist zappelig und widerspenstig in letzter Zeit, oft schier nicht zum Dabeisein! Ich war mit ihm beim Schularzt, und dieser stellte eine Ueberreiztheit der Nerven fest. Der Bub verdreht die Augen und kann keine Minute still sitzen. Sonst ist er intelligent und kommt in der Schule gut nach. Er bekommt auch Calcium-Komplex, ebenfalls Ihre Weizenkeime fehlen bei mir nie. Ferner hätte ich gerne noch ein Salböl für das Neugeborene. . . .

Meine Antwort lautete wie folgt: Werte Frau J.! Es freut mich, dass bei Ihnen die Geburt so gut vor sich gegangen ist. Ich freue mich überhaupt immer, wenn ich von Frauen solche Berichte erhalte. Es erinnert mich dies immer wieder an frühere Mitteilungen über all die vielen, vorgekommenen Schwierigkeiten und schweren Geburten. Gerade dieser Umstand hat mich eigentlich dazu veranlasst, den *Hypericum-Komplex* zu schaffen, und es ist mir wirklich geglückt, ein Mittel zu finden, das die Schwierigkeiten der Schwangerschaft und Geburten auf ein Minimum herabsetzt. — Was Ihre Frage wegen dem Fruchtsaft anbetrifft, möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich schon vor zwanzig Jahren meiner Aeltesten in den ersten Tagen verdünnten *Orangensaft* aus vollreifen Orangen gegeben habe. Die Hebamme hat damals allerdings die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, denn sie konnte nicht begreifen, wie man es wagen konnte, so etwas zu tun! Es hat aber absolut keine Nachteile gezeitigt. Wiewohl meine Frau bereits sechs Monate stillen konnte, haben wir zwischen hinein immer etwas Fruchtsaft gegeben. Sie müssen aber gleichwohl etwas vorsichtig sein mit den Säften. Wenn Sie genügend stillen können, dann können Sie damit nach zwei bis drei Monaten beginnen. Achten Sie aber auf ganz *gut reife Früchte*, denn es ist möglich, dass es anfangs etwas Durchfall gibt. Am besten eignet sich *Orangen- und Mandarinen-saft*. Auch *Traubensaft* kann man mit der Zeit geben, während weder Apfel- noch Birnensaft günstig ist, weshalb man damit vorsichtig sein muss. Von den Gemüsen eignet sich der *Carottensaft*. — Als gute Nervenmittel kann ich Ihnen *Avena sativa* mit *Gingseng*, *Acidum picr. D 6* und *Acidum phos. D 4* sehr empfehlen. Als Vitamin-C-Nahrung ist *rohes Hagenbutten- und Berberitzenmark* das Beste, denn besonders in der Berberitze ist viel Vitamin C enthalten. Ich rate deshalb auch immer, Berberitzen zu sammeln und daraus, wie schon in den «Gesundheits-Nachrichten» mitgeteilt, Berberitzenmark herzustellen. — Wegen dem neunjährigen Buben würde ich mich nicht aufregen. Er wird nicht nur nervös sein, sondern es wird sich da zum Teil auch um sein Temperament handeln. Wenn Sie ihm *Calcium-Komplex* geben, dann sind Sie ja bereits für den guten Calcium-Gehalt besorgt. Geben Sie ihm auch von den Nervenmitteln. *Avena sativa* ist ein natürliches Produkt, das aus dem blühenden Hafer hergestellt wird und ganz hervorragend wirkt. Man kann es sogar dem Kleinkind geben. Auch die Tabletten *Acidum picr. D 6* und *Acidum phos. D 4* können Sie ab und zu eingeben. Was aber bei Knaben in diesem Alter wichtig ist, das ist die Eingabe von Nahrung, die genügend Vitamin D enthält. Geben Sie ihm viel *Orangen* und etwas *Lebertran*. Sie können ihm auch «*Vitaforce*» geben, eine Emulsion zwischen Orangenkonzentrat und Lebertran, wodurch er alsdann auch noch Vitamin A erhält. Mit all diesen einfachen Mitteln wird er langsam etwas ruhiger werden. — Im übrigen sollen Sie selbst aber auch *beruhigend auf ihn einwirken*. Achten Sie darauf, dass Sie um ihn herum innerlich ruhig bleiben, reden Sie ruhig mit ihm, und Sie werden ihn ohne weiteres gut beeinflussen. Wenn Sie aber nervös und aufgeregt sind und ihn gar schelten, dann wird dies ungünstig auf den Knaben wirken. Seien Sie streng darauf bedacht, dass er

frühzeitig zu Bette kommt, denn *Vormitternachtschlaf* ist für die Kinder doppelt wichtig. Wenn Sie ihm auch *Weizenkeime* geben, ist dies sehr gut, denn sie wirken, ihres feinen Lezithin, ihres Eiweiss- und Fettgehaltes wegen, sowie auch wegen ihrem Gehalt an Vitamin E sehr gut auf die gesamte Gesundheit. — Auch *Salböl* für das Neugeborene ist sehr gut. Es ist überhaupt besser, wenn man die kleinen Kinder ölt, statt sie zu pudern. Die Reispuder sind nicht immer angebracht. Es wäre noch besser, direkt mit *Calcium-Puder* zu pudern, da dies auch gleichzeitig heilt, auch *Johannisöl* wirkt in der Hinsicht sehr günstig.»

SÄUGLINGSFRAGEN. Da auch die nachfolgenden Fragen von allgemeinem Interesse für pflichtbeflissene Mütter sind und verschiedene Richtlinien der Säuglingsernährung beleuchten, möchten sie in ergänzendem Sinne wertvoll sein. Frau R. aus B. schreibt:

Ich möchte sie bitten, mir wieder eine Flasche *Hypericum* zukommen zu lassen, da ich in letzter Zeit immer ein wenig gegen eine Krampfader zu kämpfen hatte. Doch nun ist mein Vorrat bald zu Ende, und ich kann mir meinen Küchenschrank schon nicht mehr vorstellen ohne *Hypericum* und *Calcium* darauf. Nun habe ich noch ein paar Fragen, und ich will mich möglichst kurz fassen: 1. Sind eigentlich Bananen gesund für kleine Kinder? 2. Meine Milch ist doch nun ziemlich zurückgegangen, seit die Kleine mittags Gemüse und abends *Paidol*-Brei bekommt. Damit sie gleichwohl zu genügend Kalk kommt, habe ich angefangen, jeweils $\frac{1}{2}$ Calcium-Tablette im Brei aufzulösen. Nun sagt mein Mann, das dürfe ich niemals tun, ohne Sie erst zu fragen. Morgens und abends bekommt die Kleine noch Muttermilch, manchmal nicht ganz genug, und ich helfe mit einem geraspelten Apfel nach. Davon ist sie begeistert. Sie ist nun halbjährig und sieht prächtig aus. 3. Man lernte uns im Säuglingskurs, und alle jungen Frauen, die ich kenne, befolgen es, den Kleinen vom 7. bis 8. Monat an Leber und Eigelb zu geben. Das sei «enorm gesund» zur Blutbildung. Ich kann aber nicht, es widersteht mir im Innersten, der Kleinen so viel «Fäulnisbazillen» zu geben. Kann ich ihr nicht im Frühjahr, wenn wieder Nesseln spriessen, schon ein paar Tropfen geben? Wieviel?

Werte Frau R.! Wenn es alle Frauen so hätten, dass sie sich ihren Küchenschrank nicht mehr ohne *Hypericum*- und *Calcium-Komplex* denken könnten, dann könnte viel Leid erspart bleiben. — Was Ihre Fragen anbetrifft, so will ich diese, wie folgt, beantworten. *Bananen* sind gut für Kleinkinder, allerdings darf man ihnen nicht zu viel geben. Ich weiss, dass von verschiedenen Ernährungstherapeuten dagegen Einwand erhoben wird, weil diese Frucht eben künstlich nachgereift werden muss, was auch wirklich stimmt. Andererseits besitzt die Banane aber auch wiederum solch hervorragende Werte, dass die kleinen Nachteile dadurch aufgehoben werden. Nachteile entstehen eigentlich nur, wenn die Verdauung überhaupt nicht stimmt, und die Kinder Gärungen und Darmgase bekommen. Man darf auch nicht vergessen, dass, wenn schon die Bananen erst nachträglich ausreifen müssen, die Früchte gleichwohl viel Sonne haben, wie dies ja überhaupt bei Südf Früchten der Fall ist, weshalb die aufgespeicherte Sonnenenergie immer noch sehr günstig und stark zur Geltung kommt. Es gibt Stämme Eingeborener, besonders in Ostafrika, die dem Kleinkind das Mehl der so genannten *Rosbanane* geben. Dies ist eine grosse, aber zähe Banane, die mehr mehligem Charakter hat. Ihr Genuss wirkt auf die Säuglinge sehr kräftigend. — Wenn die Milch zurückgegangen ist, nachdem Sie dem Kind mehr feste Nahrung geben, ist dies ganz natürlich. Man sollte auch nicht sofort entwöhnen, sondern auf einen langsamen Uebergang achten. — Vergessen Sie auf keinen Fall, dem Kind etwas rohen *Carottensaft* und abwechslungsweise etwas *Mandarinen-* oder *Orangensaft* zu geben. Apfelsaft, sowie Birnensaft ist nicht sonderlich geeignet. — Wenn man in dem Säuglingskurs Leber und Eigelb für die Kinder empfohlen hat, so ist dies etwas ganz Unverständliches. *Eigelb* ist deshalb nicht günstig, weil es sehr viel Harnsäure entwickelt, wie auch viel schweflige Säure. Durch die Eingabe von Eigelb werden die Stühle in der Regel sehr stark stinkend. *Leber* einzugeben ist ein Unsinn. Man gibt solche höchstens einem Schwerkranken, dessen eigne Leber nicht richtig arbeitet. Die Leber enthält

wohl viel Vitamine, und die rohe Leber ist diesbezüglich sehr reich, hat aber auch andere Stoffe, die für einen Säugling sehr ungünstig sind, ja, man dürfte fast sagen, vergiftend wirken können. Ferner wird die eigene Leber entwöhnt, d. h. verwöhnt, indem sie anfangen wird, selbst nicht mehr richtig zu arbeiten, wenn man ihr die fertigen Stoffe gibt. Der diesbezügliche Rat in einem Säuglingskurs ist daher vom gesundheitlichen Standpunkt aus sehr verwerflich. — Wenn es im Frühjahr wieder *Brennesseln* gibt, dürfen Sie dem Kind schon einige Tropfen geben, jedoch täglich höchstens nur ein bis zwei Tropfen in einem Schöpl, denn der Saft junger Nesseln ist ausserordentlich kräftig und reagiert zu stark im Körper des Kleinkindes, so dass man nur ganz wenig geben darf. — *Calcium-Komplex* dürfen Sie dem Kind ohne weiteres dreimal täglich $\frac{1}{2}$ bis 1 Tablette geben. Es wird dadurch einen Zuschuss an Kalk erhalten, der durch die Nahrung nicht immer gegeben wird. Vielfach nehmen Kleinkinder den Nahrungsmittelkalk etwas schlecht auf, weshalb ein Zuschuss durch den Calcium-Komplex sehr günstig und für die Bildung von Knochen und Zähnen wirklich zu empfehlen ist. — Da Ihr Kind im übrigen sehr gut gedeiht, ist dies der beste Beweis, dass Sie die Pflege und Ernährung richtig durchgeführt haben.

Interessante Berichte aus dem Leserkreis

NOCHMAL'S ETWAS ÜBER MAGISCHE HEILMETHODEN. Meine geäusserte Einstellung gegen magische Heilmethoden ist vielerorts freudig begrüsst worden. So erhielt ich im Dezember folgendes Schreiben aus dem Basbiet, dem ich noch einige erklärende Gedanken beifügen möchte:

Mit dem Bericht in der November-Nummer bezüglich magischer und natürlicher Heilmethoden haben Sie vielen fragenden Christen Antwort erteilt. Eigentlich, nachdem Ihre Methoden in den «Gesundheits-Nachrichten» beschrieben worden sind, hört ja jede Geheimniskrämerei auf, was ich nicht bei allen Naturärzten behaupten wollte in unserer Gegend. Zum Beispiel ist die Untersuchungsmethode des Herrn R. in R. schon etwas Unheimliches, und ich würde mich kaum getrauen, ihn zu konsultieren trotz seinen Erfolgen. Wie man mir sagte, geht die Untersuchung folgendermassen vor sich: Der Patient unterschreibt seinen Namen. Der Arzt zeichnet in groben Zügen einen Menschen, dann fährt er mit dem Kruzifix auf der Zeichnung herum und bezeichnet die Stellen, die schmerzen, und sagt was fehlt, eventuell auch, was der Patient schon getan hat. So z. B.: «Du bist in Davos gewesen. Hast gut getan, dass Du nicht geblieben bist, wärest schlimm heimgekommen u. s. w.» Also, hellseherisch veranlagt in Vergangenheit und Zukunft. Dabei scheut er grobe Worte und derbe Flüche nicht, ein merkwürdiger Kontrast zum Kruzifix. Vielleicht äussern Sie sich einmal in Ihrem Blatt über solche Untersuchungsmethoden.

Schon öfters habe ich von diesem Herrn R. aus R. gehört, und ich weiss, dass es auch noch andere gibt, die ähnliche Methoden anwenden. Das Buch eines Blinden, betitelt «Der Wunderdoktor», gibt hierüber ebenfalls guten Bescheid. — Wie ich bereits in einem früheren Artikel erwähnt habe, befasse ich mich persönlich absolut nicht mit magischen Methoden und verwerfe solche voll und ganz. Wer auf biblischem Standpunkt steht, weiss ganz genau, dass er sich nicht damit abzugeben hat. Ob jemand helfen oder nicht helfen kann, ist für unser massgebendes Urteil nicht wesentlich. Wesentlich ist nur, ob die Hilfe aus erlaubten Quellen stammt. Wenn wir die Bibel zurückverfolgen, dann finden wir in der Geschichte des Volkes Israel einen Bericht über die Hexe von Endor, die dem König Saul sein Ende voraussagen konnte. Sie vermochte ihm durch ihre unerlaubten Beziehungen zur Geisterwelt scheinbar den verstorbenen Samuel hervorzuzaubern und so auf Grund dieser mystischen, besser gesagt, dämonischen Auskunft das Geschick Sauls, eines abgefallenen Gottesmannes zu erfahren. — Ein anderes, markantes Bild zeigt uns Mose vor Pharao, der durch die Macht des Höchsten die Macht der wunderwirkenden Magier übertraf. Sein Stab, der zur Schlange ge-